

Soziale Innovationen

Workshop WIR!-Bündnisse/BMBF/PtJ

02.06.2022, von 10:00 – 12:15 Uhr
Hochschule Zittau/Görlitz, Standort Zittau

Zielstellung des Workshops

Ausgangspunkt für den Workshop bilden die Herausforderungen in der Projektentwicklung bzw. -umsetzung von sozialen Innovationen in den WIR!-Bündnissen in der ersten Umsetzungsphase. (siehe Positionspapier) Ziel des Workshops ist die Ableitung strategischer Handlungsempfehlungen für die 2. Phase der WIR!-Bündnisse zur Konzeptionierung und Umsetzung von F&E Projekten mit Fokus auf soziale Innovationen. Folgende Diskussionspunkte werden thematisiert:

- Herausforderung der WIR!-Bündnisse im Kontext der Förderung von sozialen Innovationen
- Notwendigkeit von sozialen Innovationen für eine nachhaltige regionale Entwicklung
- Bezug auf das Ressortkonzept der Bundesregierung als Richtlinie und Maßstab der Bündnisarbeit

Diskussionsgrundlage

- Empfehlungen der Bundesregierung zum Hightech-Forum ([Link](#))
- Ressortkonzept zu Sozialen Innovationen ([Link](#))
- Positionspapier der WIR!-Bündnisse

Agendavorschlag

10:00 - 10:15		Begrüßung und Vorstellung der TeilnehmerInnen
10:15 - 10:45	TOP 1	Einführung in das Thema Soziale Innovationen Prof. Raj Kollmorgen, Prorektor Forschung Hochschule Zittau/Görlitz
10:45 - 11:15	TOP 2	Soziale Innovationen aus der Perspektive der WIR!-Bündnisse Gabriele Gruchmann, region 4.0 Dr. Henry Ludwig und Constanze Roth, Vogtlandpioniere Prof. Raj Kollmorgen und Leonie Liemich, Lausitz - Life & Technology Philipp Büttner, recomine Teilergebnisse aus der WIR!-Begleitforschung Christina Dienhart, RWTH Aachen
11:15 - 12:00	TOP 3	Offene Diskussionsrunde
12:00- 12:15	TOP 4	Zusammenfassung der Ergebnisse und nächste Schritte

Positionspapier

zum Thema soziale Innovationen in der Programmlinie

WIR! - Wandel durch Innovationen in der Region

Das Programm „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“ gibt den Anstoß für neue regionale Bündnisse und einen nachhaltigen innovationsbasierten Strukturwandel in allen strukturschwachen Regionen Deutschlands. Basierend auf einem breiten und umfassenden Verständnis für Innovationen, können Innovationen bspw. „technologische, organisatorische, Produkt-, Dienstleistungs- und Geschäftsmodellinnovationen sein, aber auch soziale Innovationen.“¹

Soziale Innovationen beziehen sich auf neue soziale Praktiken (Verhaltensänderungen) und Organisationsmodelle, die darauf abzielen, für die Herausforderungen unserer Gesellschaft tragfähige und nachhaltige Lösungen zu finden.² Sie sind Teil des Ökosystems für Innovation und damit notwendiger Bestandteil einer offensiven Innovationsstrategie. Soziale Innovationen sind nicht notwendigerweise technologiebasiert. Oft „gehen technologische Innovationen mit sozialen Innovationen Hand in Hand und bedingen einander.“³

Relevanz von sozialen Innovationen

Unsere moderne Gesellschaft steht vor großen sozialen und ökologischen Herausforderungen. Auf der Suche nach Möglichkeiten der Bewältigung wird sozialen Innovationen eine treibende Rolle zugeschrieben, sich zu entwickeln, durchzusetzen und letztlich zu sozialem Wandel zu führen. Mit einher geht ein neues Verhalten oder eine neue Praxis jedweder Art, die wiederum Einfluss auf sämtliche gesellschaftliche Bereiche ausübt.⁴ Eines der wichtigsten F&E-Handlungsfelder stellt im Rahmen der sozialen Innovationen die Regionalentwicklung dar. Für die Umsetzung der Arbeit der WIR!-Bündnisse bedeutet dies, mit den jeweiligen Innovationsstrategien einen gesamtgesellschaftlichen Ansatz zu verfolgen. Das klassische Innovationsverständnis, welches sich vorwiegend auf technologische Aspekte fokussiert, gilt es in seiner Dysfunktionalität durch soziale Innovationen zu erweitern. Kleinere regionale Partner aus Unternehmen, Forschungsinstituten und aus der Zivilgesellschaft

¹ Bundesregierung (2019): WIR! – Wandel durch Innovation in der Region.

² Bundesregierung (2018): Forschung und Innovation für die Menschen. Die Hightech-Strategie 2025, S. 11.

³ Hightech-Forum (2017): Gemeinsam besser. Nachhaltige Wertschöpfung, Wohlstand und Lebensqualität im digitalen Zeitalter, S.3. Verfügbar unter: <https://www.stifterverband.org/hightech-forum> | Letzter Zugriff am 01.02.2022.

⁴ Howaldt/ Schwarz (2016): Social innovation and its relationship to social change. Verifying existing social theories in reference to social innovation and its relationship to social change. SI-Drive Report D 1.3.

werden durch gemeinsame Lernprozesse in Partnerschaften und Netzwerken gestärkt. Ländliche Regionen präsentieren sich als "Vorzeiger" bzw. als Vorbilder mit ihren Beiträgen zur Lösung gesamtgesellschaftlicher Probleme. Entwickelte Projektansätze der WIR!-Bündnisse setzen auf nachhaltige, regionale Wertschöpfungsketten, die auf vertrauensvolle Partnerschaften aufbauen. Durch soziale Innovationen wie die Etablierung neuer Organisationsmodelle (Social Entrepreneurship), Organisationsformen oder auch Arbeitsformen, (die bspw. unter dem Begriff *New Work* zusammengefasst sind), wird die Attraktivität von ländlich geprägten Regionen bei zukünftigen ArbeitnehmerInnen gesteigert. Dies verhilft den Regionen zu einem neuen Selbstverständnis und Strahlkraft und schafft günstige Bedingungen für technologische Entwicklungen.

Erfahrungen aus der 1. WIR!-Umsetzungsphase

Ausgangspunkt bilden die Herausforderungen in der Projektentwicklung bzw. -umsetzung von sozialen Innovationen in den WIR!-Bündnissen in der ersten Umsetzungsphase. Ziel sollte es sein, Erfahrungen zu teilen, Hinweise für zukünftige Programmlinien herauszuarbeiten sowie strategische Handlungsempfehlungen zur Konzeptionierung und Umsetzung von F&E Projekten mit Fokus auf soziale Innovationen für die 2. Phase der WIR!-Bündnisse zu entwickeln. Folgende vier Themenbeispiele wurden von den beteiligten WIR!-Bündnissen zusammengetragen: A) Umsetzung von Experimentierräumen und Reallaboren als Innovationsorte der WIR!-Bündnisse, B) Projektanbindung an kleine regionale Akteure mit unterschiedlichen finanziellen und personellen Ressourcen, C) Ressortübergreifende Bearbeitung, D) Inklusive Zielstellung, die nachfolgend beschrieben werden.

A) Umsetzung von Experimentierräumen und Reallaboren als Innovationsorte der WIR!-Bündnisse

Innerhalb der ländlich geprägten Innovationsökosysteme stellt die Konzipierung von gemeinschaftlichen Innovationsorten (bspw. Experimentierräumen/ Reallaboren) mitunter einen Fokus innerhalb der Bündnisstrategie der WIR!-Bündnisse dar. Die konzeptionelle Umsetzung dieser Innovationsorte erfolgt oft in Form von Experimentierräumen und Reallaboren. Diese Experimentierräume/ Reallabore haben in erste Linie die Funktion, an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Politik einen Ort für transdisziplinären Austausch zu schaffen, neue Formen der Zusammenarbeit auszuprobieren und diese im nächsten Schritt zu etablieren. An diesen Orten wird Wissen gemeinsam produziert, angewendet und erprobt sowie in das Bündnis und in die Region transferiert. Oft bringen diese Experimente ökonomisch anfänglich noch nicht rentable Ansätze hervor. Die wirtschaftliche

Tragfähigkeit dieser Innovationsorte stellt - insbesondere im ländlichen Raum - somit eine große Herausforderung dar und benötigt in der Etablierungsphase eine starke Anschubfinanzierung. Mittel- bis langfristig müssen neue Modelle von Trägerschaften mit Ländern, Kommunen, Zivilgesellschaft oder Unternehmen entwickelt werden, um die Verantwortung zu übertragen.

In der Startphase gelangen die WIR!-Bündnisse innerhalb der WIR!-Förderrichtlinie oftmals an ihre Grenzen, wenn es um die Finanzierung, Ausstattung und personelle Begleitung solcher Innovationsräume geht. Darüber hinaus ist die räumliche Anbindung durch die Koordinierungsstellen nicht immer möglich.

Lösungsvorschlag: Es wäre wünschenswert, ein anteiliges Budget für die Nutzbarmachung (Infrastruktur) und Koordination (Personalkosten) von Experimentierräumen/Reallaboren innerhalb der Förderphase bereitzustellen, da momentan die Kosten nicht als förderfähig anerkannt werden und die Kapazitäten des Innovations- und Bündnismanagements übersteigt. Die Förderung digitaler Kommunikationsinstrumente zur Bewältigung der Corona-Pandemie (im Rahmen der Invest-Förderung) war hier beispielsweise schon sehr hilfreich und könnte zukünftig in das Förderprogramm für die Umsetzung von Innovationsorten integriert werden.

B) Projektanbindung an kleine regionale Akteure mit unterschiedlichen finanziellen und personellen Ressourcen (Kleine und mittelständische Unternehmen und Organisationen, soziale sowie zivilgesellschaftliche Akteure)

Der Förderansatz der WIR!-Programmlinie ist bewusst themenoffen auf neue Kooperationen zwischen KMU, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und weiteren Akteuren ausgerichtet und zielt bewusst auch auf innovationsunerfahrene Akteure, um langfristig nachhaltige und selbsttragende Strukturen in strukturschwachen Regionen zu etablieren. Kleinere regionale Akteure haben trotz der Kooperation mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen erfahrungsgemäß große Schwierigkeiten bei der Ausarbeitung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie bei der Fördergeldbeantragung innerhalb der WIR!-Programmlinie. Die Gründe dafür sind vielfältig, haben aber einen wesentlichen Einfluss auf die Beteiligungschancen bei F&E Anträgen. Im Folgenden sind die Erfahrungen aus den hier vertretenen WIR!-Bündnissen stichpunktartig zusammengefasst:

- Regionale Akteure (Kleinunternehmen und -organisationen, soziale zivilgesellschaftliche Akteure) haben keine bzw. geringe personelle Kapazitäten, die Förderregularien und administrativen Anforderungen zu recherchieren
- Sie sind überfordert mit den administrativen Aufgaben, beginnend bei der Antragstellung bis hin zu Berichtspflichten
- Meist fehlen ihnen die kompetenten MitarbeiterInnen, die sich in diese Themen einarbeiten
- Das Tagesgeschäft erzeugt zunehmend zeitlichen Druck auf die Akteure, was mitunter durch den Fachkräftemangel in strukturschwachen Räumen einhergeht
- Die Förderquoten sind für sie im strukturschwachen Raum unattraktiv im Vergleich zum Tagesgeschäft
- Große Unternehmen haben Rechtsabteilungen, kleine Unternehmen können das nicht leisten und haben rechtlich (z.B. zum Thema IP) keine Erfahrung
- Bonität von kleinen und mittelständischen Unternehmen oder Vereinen gestaltet sich bei der Aufbringung von Eigenanteilen oftmals schwierig bis hin zum Ausschlusskriterium.

Fazit: Ideen der kleinen regionalen Akteure bleiben in der Schublade, da die administrativen und finanziellen Hürden der WIR!-Programmlinie als zu hoch angesehen werden.

Lösungsvorschläge:

Vereinfachung der administrativen und organisatorischen Prozesse mit Bezug auf die Antragstellung und Berichterstattung.

Weiterbildungsangebote für BündniskoordinatorInnen *und* Praxispartner zu Förderbedingungen und finanztechnischen Fragen in der Antragsstellung durch das PtJ, um die Qualität der Vorhabenbeschreibungen und Finanzplanungen zu optimieren und die Bearbeitungszeit durch den Projektträger zu verkürzen. Zudem wäre die Fördermöglichkeit von Weiter- und Ausbildungsangeboten für die Umsetzungspartner sinnvoll, damit sie die Verstetigung der erprobten Ansätze ohne wissenschaftliche Unterstützung realisieren können. Die Kompetenzerweiterung auf beiden Ebenen würde die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Akteure langfristig stärken.

Die Kofinanzierung aus Drittmitteln, z.B. aus Sponsoring und Projekteinkünften, ist ebenso anrechenbar wie nachgewiesene Eigenarbeit (Lukesch 2007).

C) Ressortübergreifende Bearbeitung

Die Bedeutung sozialer Innovationen innerhalb der WIR!-Programmlinie benötigt eine stärkere Fokussierung und ein breiteres Verständnis bei allen Beteiligten seitens der BündnismitarbeiterInnen als auch seitens der Fördermittelgeber. Nur durch einen breiten Innovationsansatz kann die gesamtgesellschaftliche Wirkung eintreten. Dies betrifft auch das Zusammenspiel zwischen technischen und sozialen Innovationen in der Region und die erfolgreiche Unterstützung eines erfolgreichen Strukturwandels.

Lösungsvorschlag: Zu diskutieren wäre eine interorganisationale Zusammenarbeit verschiedener Ressorts der Bundesregierung und eine höhere Diversität im Begutachtungsverfahren, da die inhaltliche Bearbeitung von Umsetzungsprojekten über die Ressorttätigkeit des BMBF hinausgeht. Dies betrifft bspw. die Experimentierräume/ Reallabore. Sie konzentrieren sich auch auf sozialpolitische Förderziele, die beispielsweise bei dem Sozialministerium oder dem Landwirtschaftsministerium zur Gestaltung ländlicher Räume angegliedert sind. Hier würden möglicherweise der ressortübergreifende Austausch bzw. Bekanntmachung guter Beispiele auf dem Webportal der Bundesregierung Vernetzung ermöglichen, mit dem Ziel, erfolgreiche Ansätze zu übertragen und/oder weiterentwickeln zu können.

D) Inklusive Zielstellung

“Das Verständnis für Innovationen, das dem WIR!-Programm zugrunde liegt, ist breit und umfassend. Innovationen können z.B. technologische, organisatorische, Produkt-, Dienstleistungs- und Geschäftsmodellinnovationen sein, aber auch soziale Innovationen.” Eine Herausforderung stellt die Bewertung dieser vielfältigen Innovationen auf gleicher, oder zumindest vergleichbarer Basis dar. Soziale Innovationen können nicht mit einem technischen Bewertungsmaßstab wie bei technologischen Innovationen gemessen werden. Probleme bietet hierbei der Bewertungsrahmen von sozialen Innovationen in Anwendung klassischer Ergebniskontrolle. Dies ist im Hinblick von sozialen Innovationen nicht zielführend, weshalb sozialen Innovationen oftmals die Förderwürdigkeit abgesprochen wird.

Lösungsvorschlag:

- Maßstäbe nach qualitativen Kriterien anlegen: Was können diese Innovationen in jetzigen (regionalen) Strukturen und Praktiken ändern? Wenn die Neuheiten nicht angenommen und akzeptiert werden, haben sie nur wenig gesellschaftliche

Wirkung. Dabei kann die Adaption von relativ neuen Lösungen oder Technologien, die ggf. bereits woanders existieren, eine effektive und wirksame Änderung mit sich bringen. Gleichfalls sollten neue Kooperationsbeziehungen und -praktiken zwischen Institutionen und Organisationen als Innovation in sich gesehen, geschätzt werden.

- Wert von Problemdefinition stärker in den Vordergrund stellen z.B. Ansatz von Design Thinking einbeziehen (Nutzen, Umsetzbarkeit und Marktfähigkeit)
- Es sollte ein Maßstab für inkrementelle Innovationen, statt disruptive Innovationen angewendet werden. Inwieweit wurde/n z.B. neuer Kundennutzen geschaffen, neue Märkte/Kunden erschlossen, Kostensenkungen geschaffen, Innovationsfeld abgeleitet; neue Gesetze, Richtlinien einbezogen und gesellschaftlicher Wandel begünstigt durch neue Kooperationen zwischen öffentlichen, privaten, zivilgesellschaftlichen und akademischen Partnern, die vorher nicht vorhanden waren.

Beispiel

Uckerwarentakt (Bündnis region 4.0) - Typ soz. Innovation - Anpassung an und Nutzung von Technologien⁵

Steht für ein umweltschonendes regionales Liefer-/Retourenangebot z.B. über Verbindung von Buchläden-Linienbus-Regionalläden

- Handlungspraktiken mehrerer Akteure verändern sich
 - Busfahrer transportiert Personen und Gegenstände
 - regionale Händler vernetzen sich, werden multifunktional, erschließen neue Kundengruppe per Onlinehandel
 - Kunden kaufen nicht nur Lebensmittel, sondern auch Bücher aus der Region, nutzen Online-Bestellung
- Einsatz und Verwendung neuer Technik bei allen Akteuren
 - Warentakt-App, QR-Codes, Labels
 - Warentransport-Säcke, Paketboxen
- Erhaltung Lebensqualität im ländlichen Raum, trotz demografischen Wandels - Senkung von Lieferkosten im ländlichen Raum durch Bündelung und multifunktionale Nutzung bestehender regelmäßiger Verkehrsströme

⁵ Markus Pausch 2018 - Soziale Innovation zw. Emanzipation und Anpassung